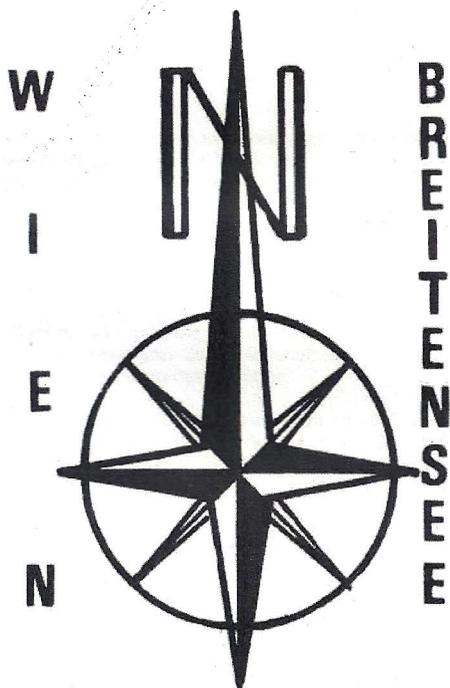


25 JAHRE



GRUPPE 19

25 Jahre Pfadfindergruppe 19 "Breitensee" in Wien XIV

Mehr als ein Vierteljahrhundert ist seit der Gründung der Gruppe 19 "Breitensee" der "Pfadfinder Österreichs" im Landeskorps Wien vergangen und das ehrene Pfadfindergesetz hat noch immer seine volle Gültigkeit! Diese Organisation, die im besonderen Maße der Jugenderziehung dient, hat nichts an ihren Grundsätzen eingebüßt und nach wie vor gelten der Wahlspruch "So gut ich kann!" für die Wölflinge, "Allzeit bereit!" für die Pfadfinder (Späher und Explorer) und für die Rover "Ich diene!". Und die Versprechen "Gott und den Eltern zu gehorchen", sowie "Gott und dem Vaterlande zu dienen" und täglich eine "Gute Tat!" zu tun.

Überhaupt ist die Pfadfinderidee auch heute noch genau so aktuell wie vor mehr als 25 Jahren. Im Zeitalter der Raketentechnik und des Mondfluges mangelt es sichtbar am Wesentlichsten, nämlich an der Beziehung von Mensch zu Mensch. Ich begrüße immer wieder, daß das Motto der Pfadfinderbewegung in vielen Gruppen lautet: "Unterwegs zu den Menschen!" Vielleicht ist es gerade die Aufgabe einer Pfadfindergruppe, den Menschen wieder in den Vordergrund zu rücken und den Menschen die Scheu davor zu nehmen, mehr Herz zu zeigen, mehr Hilfsbereitschaft zu zeigen und mehr als bisher rücksichtsvoll zu sein! Im Jahrzehnt des Umweltschutzes sollte gerade der Pfadfinder, der ja ohnehin verpflichtet ist, die Natur zu schützen, beispielgebend vorangehen und die Mitmenschen, vor allem aber die Jugend, zu entsprechenden Taten veranlassen!

In diesem Sinne freue ich mich, daß gerade die von mir ins Leben gerufene Gruppe in Breitensee jubiliert und damit beweist, daß sie gesund und allen Schwierigkeiten zum Trotz gewachsen ist; sicherlich wird sie auch die Zeit der Hippies und des Rauschgiftes überleben.

Ich wünsche der Pfadfindergruppe 19 in Breitensee zum mehr als 25. Bestandsjubiläum möglichst viele Wölflinge und Späher. Möge der Pfadfinderbewegung im Vertrauen auf Gottes Hilfe der verdiente Erfolg beschieden sein! An die Buben richte ich den Appell, treu zur Gruppe zu stehen und stolz auf die Geschichte und Tradition der Gruppe 19 zu sein, das Pfadfinderideal in Schule und Elternhaus hoch zu halten und bereit zu sein, als Patrouillenführer oder Pfadfinderführer einmal die Leitung dieser Gruppe zu übernehmen, wenn die Reihe an ihm wäre!

L.a.D. EFM. Friedrich Lehner,

Gründer und Erster Gruppenfeldmeister
der Gruppe "Breitensee"

ALTPFADFINDERGILDE "PAPA LEHNER"

ALTPFADFINDERGILDE

"PAPA LEHNER"

Seit dem Jahre 1967 gibt es in Breitensee die Altpfadfindergilde "Papa Lehner".

Nun werden viele fragen, was ist das, die Altpfadfindergilde "Papa Lehner" und was sind "Altpfadfinder"?

"Altpfadfinder" ist die nicht eben geglückte Bezeichnung der ehemaligen Pfadfinder und Pfadfinderinnen. Unsere Altpfadfinderbewegung ist – wie die Pfadfinderbewegung – eine internationale Bewegung. Das Hauptquartier befindet sich in Brüssel. Fas dreißig nationale Verbände sind in der IFOFSAG (International Fellowship of Former Scouts and Guides) zusammengeschlossen. Im Jahre 1973 hatte der österreichische Verband die Auszeichnung, in Wien die 10. Generalversammlung des Weltverbandes veranstalten zu dürfen. Statt der erwarteten 200 Teilnehmer kamen 450 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus vier Kontinenten und 18 Staaten nach Wien. Das Generalthema der Tagung war dem Umweltschutz gewidmet.

Welche Aufgaben haben nun die Altpfadfinder?

Im internationalen Bereich sind die Altpfadfinder mit Entwicklungshilfe-Projekten beschäftigt. Derzeit konzentrieren sich die Bemühungen der IFOFSAG auf Äthiopien und die tibetischen Flüchtlinge. Die Leiterin des Tibet-Projektes, Gildenfreundin Aino Tigersted, besuchte im Feber 1974 die Gilde "Papa Lehner".

Im nationalen Bereich hat der österreichische Verband (VAPGÖ) die "Insel der Kinder" projektiert, die bereits realisiert wird. Die "Insel der Kinder" ist ein Sport-, Spiel- und Förderungszentrum für die Kinder von Großarl, dem kinderreichsten Dorf Österreichs. Hier entstehen ein Kindergarten und Sport- und Spielplätze, wobei auch das Land Salzburg für einen Teil der Kosten aufkommt.

Im Bereich der Gilde erstrecken sich die Tätigkeiten von der Kontaktpflege der ehemaligen Pfadfinder untereinander über soziale Unternehmungen bis zur idealen und auch finanziellen Unterstützung einer Jungpfadfindergruppe.

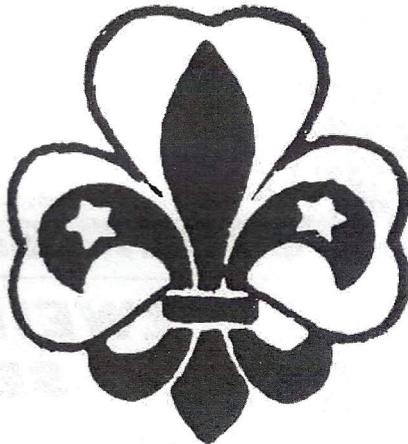
An jedem 1. und 3. Freitag im Monat treffen sich die Gildenfreunde und besprechen die laufenden Aktivitäten. Auch der gemütliche Teil gerät nicht zu kurz. Überdies halten wir mit den anderen Wiener Gilden über die Stadtgilde Wien Kontakt und wirken bei der Verwirklichung gemeinsamer Vorhaben mit.

Wir von der Altpfadfindergilde "Papa Lehner" waren alle früher als Wölflinge, Pfadfinder, Rover und Führer in der jubelnden Gruppe tätig. Wir waren seit der Gründung der Gruppe 19 im Jahre 1948 die Buben des GFM Friedrich Lehner, unseres "Papa Lehner", dessen Namen unsere Gilde trägt. In einer Zeit, da es nicht "in" ist, sich zu deklarieren, wollen wir versuchen, den Geist Bi-Pi's, welchen uns "Papa Lehner" vorbildhaft vermittelte, als Erwachsene weiterzuleben und an unsere Kinder weiterzugeben.

Das Jubiläum der Wiener Pfadfindergruppe 19 – Breitensee ist somit auch unser Jubiläum. Deshalb wünschen wir der Gruppe mit allen Buben und Mädchen, Führerinnen und Führern eine gedeihliche Weiterarbeit im Dienste an der Jugend, damit wir auch das Jubiläum des 50jährigen Bestandes gemeinsam feiern können.

Gut Pfad!

Hans Slanec
als Gildenmeister



25 Jahre ist die Pfadfindergruppe 19 – Breitensee alt und jung zugleich! Ein Vierteljahrhundert! Was hat es nicht in diesen Jahren auf allen Gebieten an umwälzenden Änderungen gegeben!

“Bei uns war das ganz anders. Das gab es bei uns nicht!” So hört man es immer wieder von denen, die am Anfang mit dabei waren. — Das ist aber eine erfreuliche Feststellung, kann man doch daraus erkennen, daß sich auch die Arbeit der Pfadfinder geändert hat und immer aktuell bleibt.

Methoden und Formen ändern sich zwar, Bezeichnungen werden neu, aber die inneren Werte des Pfadfindertums, die im Gesetz und Versprechen verankert sind, bleiben als Grundpfeiler bestehen: so können die Pfadfinder auch in unserer Zeit der Automation, der Aggression und des überdimensionalen Konsums das bleiben, was sie immer waren.

25 Jahre: Kameradschaft und Freundschaft mit der Jugend der Welt
25 Jahre: Abenteuer auf Fahrt und Lager
25 Jahre: Gute Taten
25 Jahre: Dienst für die Jugend

Wir haben hier versucht, unsere Idee in fünf Punkte zu gliedern, und zwar in:

Gemeinschaftssinn:

Um nicht in der anonymen Masse der anderen Buben unterzugehen, tragen alle

Wölflinge	(Buben im Alter von 7 – 11 Jahren)
Späher	(Buben im Alter von 10 – 14 Jahren)
Explorer	(Burschen im Alter von 13 – 17 Jahren)
Rover	(Burschen ab 16 Jahre)

gern und stolz ihre Uniform.

Sie gehören damit zu einer großen Gemeinschaft von Brüdern, die sich über die ganze Erde erstreckt. So erkennen alle Menschen, daß es sich nicht um einen gewöhnlichen Buben handelt, sondern um einen, dem man vertrauen kann, weil er sein Bestes tut, um die ihm gestellten Aufgaben im Rahmen der großen Gemeinschaft der Menschheit zu erfüllen, und anderen Menschen täglich etwas Gutes zu erweisen.

Bei den Wölflingen wird innerhalb der Gruppe der Gemeinschaftssinn dadurch gefördert, daß die Buben kleine Gemeinschaften — die Rudel — bilden, und jeder innerhalb dieser Rudeln dazu beiträgt, sein Rudel zum besten zu machen. Mehrere Rudel zusammen bilden die Meute. Innerhalb der kleineren Gemeinschaft, des Rudels, und der größeren, der Meute, soll nun jeder Bub zu einem guten Zusammenleben beitragen. Er lernt hier bereits im frühen Alter auf andere Rücksicht zu nehmen, anderen zu helfen, seine Interessen hinter die für die Gemeinschaft nützlichsten zu stellen. Im Spiel werden seine Talente gefördert und Anreiz für viele neue Tätigkeiten geboten. Von klein auf wird er also zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung angeregt, die ihm dann gerade in Krisenzeiten, wie z. B. in den verschiedenen Phasen der Entwicklung (z. B. in der Pubertät) helfen wird. Ein speziell dieser Altersstufe angepaßtes System zum Erlernen vieler Dinge und zum Aufbau der besonderen Talente des einzelnen wurde entwickelt. Es fördert Sport, Handfertigkeit, Sinnesschärfung, Hilfsbereitschaft und Wissen, dem Alter entsprechend, und lenkt die große Phantasie, die für diese Altersstufe zwischen 7 — 10 Jahren charakteristisch ist, in geregelte Bahnen. Die Ausbildungsgrundlage für die Wölflingsstufe bildet das Dschungelbuch von R. Kipling und ein Handbuch des Gründers der Pfadfinder, Lord Baden-Powell.

Zur Förderung des Gemeinschaftssinnes der Späherstufe (10 — 14 Jahre) werden die Buben in Patrullen, das sind Mannschaften von 5 — 8 Buben, eingeteilt. Da bei den Spähern das Programm stark auf Wettbewerbsbasis ausgerichtet ist, müssen die Buben von selbst zur Zusammenarbeit kommen, da nur eine gut funktionierende und gut kooperative Patulle Gewinnchancen besitzt (Gruppenpädagogik). Innerhalb der Patulle gibt es eine Rangordnung, die durch das Erprobungssystem festgelegt ist. Jeder Späher hat die Möglichkeit, durch Ablegen gewisser Erprobungen die Rangordnung zu beeinflussen. Der Chef einer Patulle heißt Kornett oder Patrullenführer, er wird von den Patrullenmitgliedern gewählt. Bei den Explorern werden die Unternehmungen von Arbeitsteams durchgeführt, da dies der Altersgruppe 13 — 17 Jahren am besten entspricht. Jeder Explorer hat die Möglichkeit, an jenen Unternehmungen mitzuarbeiten, die seinen Interessen entgegenkommen. Die Explorerpatulle ist eine Leistungsgruppe, in der jeder seinen Anteil zum Gesamterfolg beiträgt. Die Interessenvielfalt der jungen Burschen macht es aber notwendig, über die selbständige Arbeit der Patulle hinaus noch Unternehmungen auf breiterer Basis, in Explorertrupps, durchzuführen.

Die Explorerstufe ist von einem fortschreitenden Demokratisierungsprozeß in allen Arbeitsformen gekennzeichnet. Die Koordinierung von selbständiger Patrouillenarbeit und von Trupp—Unternehmungen verschiedenster Art, also die Gestaltung des Programmes, wird zum wichtigsten Aufgabengebiet des Kornettrates. Das Führerteam hat neben der erzieherischen Verantwortung für jeden Explorer die Steuerung der Unternehmungen und die schiefsrichterlichen Aufgaben im Bereich der Ausbildung zu bewältigen.

Die Rover (ab 16 Jahren) dienen in ihren Unternehmungen nicht nur der Pfadfindergruppe; Ihre Aufgaben erstrecken sich auf alle Belange im Alltag der Menschen: hier seien nur Einsätze bei Katastrophen und anderen Notständen erwähnt.

Eine der Ziele der Pfadfinderbewegung ist es, die Sehnsucht der Jugend nach dem Abenteuer zu erfüllen. Die Wege zu diesem Ziel sollen den jungen Menschen in seiner Ganzheit ansprechen. In altersgemäßen Gemeinschaftsformen werden die Burschen auf der Grundlage eines freiwillig übernommenen Versprechens und Gesetzes, mittels einer fortschreitenden Ausbildung und im Rahmen eines ansprechenden Programmes zu diesem Ziel geführt.

Das Entdecken, Erleben und Erhalten der Natur wird von den Pfadfindern schon in jungen Jahren im Menschen verankert. Die Liebe zur Natur wird beim Wandern und Durchstreifen der Heimat gefördert. Wenn nun ein solcher Grundstein zur Naturliebe gelegt wurde, müssen wir uns um die künftige Erhaltung unserer Umwelt geringe Sorgen machen, denn all das, was man lieben und schätzen lernt, das pflegt man auch — und der oft zitierte Umweltschutz wird dann keine leere Phrase bleiben. Der Wölfling lernt, sich in der Natur frei zu bewegen, sich im Tier— und Pflanzenreich auszukennen — vielleicht auch nur am eigenen Haustier und am selbstgezogenen Blumenstock am Fensterbrett — die Natur also im wahrsten Sinn des Wortes zu erobern. Sie wird Gegenstand seiner Beobachtungen, Modell für seine Zeichnungen und Rahmen für sein körperliches Bewegungsbedürfnis. Bei den zwei folgenden Sparten der Pfadfinder, den Spähern und Explorern, wird besonders viel Wert auf das Verhalten und Leben in der Natur gelegt. Jeder muß sich in der Natur bewähren, d. h., auch ohne jede technische Hilfe mit Produkten der Natur umgehen zu können und sie für sich nützen. Ob er im Zeltlager den Witterungseinflüssen ausgesetzt ist, oder aber während eines Orientierungslaufes, bei dem es auf sicheres Kartenlesen, geschickte Handhabung des Kompasses, rasche Entschlußkraft und Anpassungsfähigkeit an unerwartete Umstände ankommt: er muß seine Fähigkeit,

in der Natur gut zurechtzukommen, beweisen. All das wird ihm mit der Natur vertraut machen und in ihm das Bestreben wachrufen, sie zu erhalten.

Aber auch mit der Technik sieht sich der junge Mensch heute konfrontiert. Er muß sich mit ihr ununterbrochen auseinandersetzen, und dabei sollten die Erwachsenen ihm helfen, daß er ihr nicht hilflos ausgeliefert ist. Das beginnt schon mit vernünftigem Hantieren und Beherrschen technischer Haushaltsgeräte, im Umgang mit technischem Spielzeug und im verantwortungsbewußten Bewegen im Straßenverkehr. Er lernt hier, daß ihm die Technik wunderschöne Stunden bereiten kann: sie vermittelt ihm die Welt in Bild, Ton und Schrift ins Haus, erleichtert den Transport aller Dinge, die ihm das Leben lebenswert machen. Er weiß die Technik zu schätzen, die seiner Versorgung dient. Im Rahmen von Exkursionen lernt er allmählich die Ernährungsindustrie kennen: vom vollautomatisierten Bauernhof über den Handel bis in unsere modernen Küchen. Das Leben wird spannender als jeder Science-Fiction-Roman. Bei den Pfadfindern wird auch das Schöpferische in der Technik angeregt, sei es im Herstellen von guten Tonbandaufnahmen, in der Wartung des eigenen Fahrzeuges, bei Wettkämpfen in Form von Ralleys oder im besonderen Fördern von technischen Neigungen (Elektrotechnik etc.), die später für unser tägliches Leben von Nutzen sein können.

Außer den so entwickelten technischen Fähigkeiten muß jeder Pfadfinder aber im täglichen Leben Haltung beweisen, er wird von klein auf zum pflichtbewußten Menschen, zum pflichtbewußten Staatsbürger herangebildet. Es ist nicht von ungefähr, daß die Pfadfinder die Initiatoren unseres Staatsfeiertages, aber auch des Muttertages sind. Leider ist das oft vergessen worden! Der Pfadfinder ist zwar ein Mitglied einer überparteilichen Bewegung, aber dennoch politisch engagiert. Denn schon als Wölfling lernt er in Spiel seine Heimat kennen und lieben. Auf praktische Weise wird ihm während eines Lagers die Eigenart und Schönheit des jeweils besuchten Bundeslandes nähergebracht, Heimatgeschichte wird aufgefrischt, mit Volksgut und Sagenschatz wird er vertraut. Dies trägt ganz allgemein zum besseren Verständnis seiner Verbundenheit mit den Leistungen und den Fehlern seiner Vorfahren bei, er wird sich des Werdens seines Vaterlandes bewußt und erkennt so eher die Aufgaben, die seiner harren.

Verschiedene Ernennungen werden überdies in allen Sparten davon abhängig gemacht, ob ein Pfadfinder in Familie, Schule oder Beruf und in der Pfadfindergemeinschaft Haltung aufweist. Ohne **ethischen und moralischen** Hintergrund wäre aber das Leben in der Gemeinschaft nicht zu gestalten, und so ist es ein eigener Gesetzespunkt der Pfadfinder, daß jedes Mitglied seine Religion aktiv ausüben muß, denn eine Erziehung ohne jede ethische und moralische Grundlage gibt es nicht. Auch werden zum Erreichen der einzelnen, für alle sichtbaren Abzeichen nicht nur manuelle Fertigkeiten oder allgemeines Wissen, sondern auch religiöse Kenntnisse verlangt, die dem Alter der einzelnen Sparten natürlich angepaßt sind. Aber nicht nur von den Buben wird das verlangt, der Führer selbst muß an sich arbeiten, um durch sein Vorleben und Vorbild—Sein den Buben zu helfen. Das Pfadfindertum fördert die Entwicklung zur religiösen Reife und fordert die Fähigkeit zur Ausschaltung aller inneren und äußeren Unruhe und Unordnung. Die Utopie des Gründers der Pfadfinderbewegung, daß durch die Internationalität der Pfadfinderbewegung, d. h. durch die gleichen Ziele der Bewegung auf der ganzen Welt, Kriege in Zukunft verhindert werden können, kommt den Wünschen und Träumen der heutigen Jugend sehr entgegen. Lord Baden—Powell würde, wenn er heute lebte, begeistert sein über die Aufforderung:

"MAKE PEACE, NOT WAR!"

Daß die Jugend diesen Glauben nicht verliert und auch bereit ist, dafür einzutreten, dazu wollen die Pfadfinder mit ihrer Erziehung zu einem vertieften internationalen Verständnis beitragen. Denn Pfadfindersein ist Bubenromantik, nicht verstaubte Tradition, und eine bubengerechte Verpackung höherer Werte. Pfadfindersein ist eine Lebenshaltung, nicht nur für rauschende Feste, sondern für den Alltag. Die Idee hiezu entstand auch nicht durch wortgewaltige Proklamationen, sondern wurde mitten im Leben geboren. Die Religion soll hiezu die seelischen Kräfte wecken, immer für das Gute einzustehen; sie soll dem Menschen den wahren Sinn des Daseins und das letzte Ziel seines Lebens erschließen. Ohne Kunst wäre unser Leben traurig und leer. Daher ist eine Konfrontation mit der Kunst von klein auf äußerst wichtig und noch dazu eine der schönsten Freizeitgestaltungen. Es kann keine Langeweile aufkommen, wenn man in stillen Stunden die großartigen Werke alter und neuer Meister visuell oder akkustisch aufnimmt, sie als Anreiz betrachtet, sich selbst musisch

zu betätigen. Im Erprobungssystem wurde auch hier darauf Rücksicht genommen, und kleine Musiker oder Zeichner oder Schauspieler werden mit einem Fertigungsabzeichen für ihre Arbeiten belohnt. Aber auch zum Verschönern der Abende im Lager dient das Singen, Musizieren und Musik hören, Laienspiele in allen Formen, vom Handpuppenspiel bis zur audiovisuellen Montage, die Beschäftigung mit der Literatur, von der einfachen Geschichte bis zur modernen Lyrik. Ein altes Sprichwort "Nur in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist" zum Motto genommen, wird auch bei uns der natürliche Drang der Buben nach freier Bewegung gefördert. Leider muß er in unserer technisierten Zeit oft erst geweckt werden. Aber bei einem fröhlichen Spiel und bei Sportveranstaltungen tun alle begeistert mit. Selbst Wanderungen sind in der Gemeinschaft etwas sehr Lustiges, sie sind Expeditionen in die oft unbekannte Natur. Auch hier wird der Anreiz zum sportlichen Mittun durch Leistungsabzeichen erhöht. Durch regelmäßige sportliche Bestätigung im Rahmen der Pfadfinder soll vor allem der Explorer, aber auch schon der jüngere Pfadfinder, zum selbständigen Körpertraining geführt werden.

So wurde unser ganzes Erprobungssystem, das gesamte Programm, darauf ausgerichtet, aus den Buben fröhliche, aufgeschlossene, verantwortungsbewußte und der Gemeinschaft nützliche Mitglieder zu machen. Der Gründer der Pfadfinder gibt uns in seiner Abschiedsbotschaft die Worte mit:

"Ein jeder soll versuchen, diese Welt nur ein wenig besser zu hinterlassen, als er sie vorgefunden hat."

Unsere weltweiten Freundschaften aber sollen dazu beitragen das Leben für den einzelnen und für die Gesellschaft sinnvoller und bewußter zu gestalten.

Die Wichteln sind in einer Gruppe die jüngsten Mitglieder. Wir begannen mit 3 Wichteln. Mit der Zeit wurden es mehr und mehr. Es kamen Freundinnen, Schwestern von Wölflingen, usw. Heute zählen wir 23 Wichteln. Dies ist eine große Zahl für eine "junge" Gruppe.

Knapp nachdem die Gruppe gegründet wurde, nahmen wir an einem Wichtelwettkampf teil. Wir belegten den 2. Platz. Es war unser erstes Auftreten vor den Wichteln ganz Wiens. Heuer, im Februar 74, wurde an Baden-Powell's Geburtstag, dem Gründer der Pfadfinderbewegung, endlich wieder ein Wettkampf ausgeschrieben. Wir waren gut vorbereitet und traten mit 2 Gruppen von je 6 Wichteln an. Prompt belegten wir den 1. und 5. Platz.

Aber es werden auch Wettkämpfe innerhalb der Gruppe ausgetragen, zum Beispiel in der Heimstunde, an Ausflügen, in Lagern. Für solche Wettkämpfe ist es wichtig, daß die Mädchen in kleinere Gruppen eingeteilt sind. Diese nennt man auch Ringe. Innerhalb des Ringes gibt es eine Ring-Erste. Sie ist nach der Führerin die Höchstgestellte, daher muß sie auch mehr leisten als die anderen und ihnen etwas erklären können.

Es wird Sie, lieber Leser, sicher interessieren, welche Ziele wir Wichteln verfolgen:

Die Wichteln sind eine Vorstufe der eigentlichen Pfadfinderinnen. Sie werden daher auf diese Stufe vorbereitet. Deshalb legen sie verschiedene Erprobungen ab, die im neuen Heft unter den Schwerpunkten I – VI zu finden sind. (Die Themen der Schwerpunkte begleiten das Mädchen durch alle Sektionen der Gruppe).

- Schwerpunkt I:** Persönlichkeitsbildung
Die Mädchen sollen lernen, sich in der Gruppe einzugliedern. Durch aktive Teilnahme an Gemeinschaftsspielen lernen sie, auf andere Rücksicht zu nehmen und Spielregeln einzuhalten. Das Wichtelgesetz hilft ihnen, Selbstdisziplin zu üben.
- Schwerpunkt II:** Soziales
Die Mädchen sollen lernen, Gleichaltrige zu akzeptieren.
- Schwerpunkt III:** Bildung
Die Mädchen neigen in diesem Alter dazu, durch Fragen, Sammeln und Beobachten ihr Wissen über die Umwelt zu erweitern. Dabei sollen sie lernen, das so erworbene Wissen anzuwenden.
- Schwerpunkt IV:** Natur, Sport, Gesundheit
Die Mädchen lernen, ihren Körper zu schützen (1. Hilfe, Sport) und weiters zu einer Selbständigkeit in der Körperpflege zu gelangen.
- Schwerpunkt V:** Praktische Fähigkeiten, Pfadfinderinnentechnik
Da die Kinder noch gerne im Haushalt mithelfen, sollen sie dort einfache praktische Fähigkeiten erwerben. Sie sollen auch jene Fähigkeiten erlernen, die sie dann als Pfadfinderinnen brauchen können, die aber noch nicht zu schwer sind (z.B. Vorbereitung auf Camping und Wanderungen).
- Schwerpunkt VI:** Schöpferisches
In diesem Alter soll die Phantasie des Mädchens gefördert werden (Basteln: Verarbeitung wertlosen Materials, Theaterspielen, Singen).

FÜHRER UNSERER GRUPPE

Gruppenfeldmeister

1948 – 1959 Friedrich Lehner
seit 1959 Franz Schütz

Kuraten

Sommer Fritz
Loibl Franz
Klenner Emmerich
Tomacic Ivan
Holzer Franz
Schinner Hanns
Maier Karl
Oppel Friedrich
Forsthuber Franz
Bartl Herbert
Pfeiffer Erwin
Schlaffer Ernst
Kalkoven Paul
Strutzenberger Anton
Roschker Peter
Schwarz Roland

Aufsichtsrat—Obmänner

Siegler Franz
Slanec ~~Hans~~ *Friedr*
Peroutka Franz
Offterdinger Max
Skokan Walter

Wölflingsführer

Jarausch Maria
Weiser Inger
Hummel Ellen
Hummel Günther
Jarausch Fritz
Svatek Günther
Richter Herbert
Bielitz Manfred
Offterdinger Traude
Siebral Christine
Heinzel Albert
Zimmel Willibald
Jarausch Josef
Nohava Heinz
Schütz Brigitte
Szinger Josefine
Stelzel Lieselotte
Zacek Helmut
Vogler Franz
Frühwirth Helene
Hareter Franz
Baluch Kurt
Loidolt Helmut
Skopek Viktoria
Hareter Elisabeth
Dvorak Elfriede
Dvorak Elisabeth
Iwanek Gertrude
Fellner Walter

Truppführer

Heger Johann
Kilian Erwin
Kugler Fritz
Aldrian Erich
Schütz Franz
Jarausch Hans
Haslmair Walter
Schick Helmut
Siegler Roland
Bielitz Manfred
Kastel Peter
Plank Herbert
Stanek Kurt
Trobl Friedrich
Bielitz Dieter
Slanec Hans
Welser Wilhelm
Jarausch Josef
Vogler Franz
Hruschka Friedrich
Wolf Josef
Neustetter Walter
Kohler Herbert
Hat Gerhard
Schimpf Leopold
Hareter Ferdinand
Berger Wolfgang
Berger Peter
Hölderl Fritz
Holcman Gerhard
Wutka Nikolaus
Skokan Walter
Käsmayer Erich

Roverführer

Erber Othmar
Jauernigg Kurt
Kumhofer Leopold
Schick Helmut
Siegler Roland
Berger Herbert
Hruschka Fritz
Welser Wilhelm
Jarausch Josef
Hat Gerhard

Musikzugführer

Jauernig Kurt
Vogler Franz
Jarausch Josef
Hareter Franz
Hareter Ferdinand